

zu einer Saarländischen Bibliographie¹⁷. Darin wird die vergangene Verzeichnung beschrieben und das Projekt einer künftigen Saarländischen Bibliographie erläutert, ohne aber Hinweise auf eigene Arbeiten oder eine Bestandsaufnahme derselben zu geben. Im folgenden Jahr berichtet Professor Meyer auf der Mitgliederversammlung der Kommission zum Punkt Bibliographie: *Infolge Arbeitsüberlastung des Bearbeiters der Bibliographie sind im vergangenen Jahr keine Fortschritte zu verzeichnen. Man muß hier überlegen, ob nicht neue Wege beschritten werden sollten. Die Bibliographie ist derart wichtig, daß sie nicht halbvollendet liegen bleiben kann*¹⁸. In der Folgezeit knüpfte Professor Meyer erste positive Kontakte mit Bibliothekaren der Universitätsbibliothek, die aber noch zu keinem Ergebnis führten. Dr. Hör wurde bereits 1957 pensioniert, und Dr. Vesper erkrankte¹⁹.

Wirklich Bewegung kam in die Angelegenheit erst durch die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer. Diese hatte 1952 die bibliographische Verzeichnung der Pfalz mit zwei Projekten wiederaufgenommen:

1. Eine laufende Pfälzische Bibliographie ab Berichtsjahr 1951, die auch das noch abgetrennte Saarland, dessen politisches Schicksal noch ungewiss erschien, mitverzeichnete.
2. Eine retrospektive Bibliographie 1927-1950, die an die Pfälzische Bibliographie von Daniel Häberle anschließen sollte²⁰.

Zwei Entwicklungen bewogen die Pfälzische Landesbibliothek zu handeln: Da waren einmal Personalknappheit, Finanzprobleme und die enorme Arbeitsfülle, die besonders die Arbeit an der retrospektiven Bibliographie behinderten. Zudem hatte sich die politische Lage definitiv geklärt: Das Saarland wurde nach der Volksabstimmung 1955 nach Deutschland zurückgegliedert und blieb als eigenes Bundesland erhalten²¹. Dies ließ die Landesbibliothek in Speyer die Absprache mit dem Saarland suchen, dessen Bemühungen um eine eigene Regionalbibliographie nicht unbemerkt geblieben waren. So fragte der Direktor, Herr Sauter, in zwei Briefen im Dezember 1959 bei Professor Meyer an, ob und wann das Saarland mit einer laufenden Bibliographie beginnen werde²². Professor Meyer antwortete darauf am 12. Januar 1960 in einem langen Schreiben und führte unter anderem aus: *Ich weiss zwar, dass Herr Dillinger, wie er sagt, viele tausende von Zetteln da liegen hat, aber ich selbst habe diese Zettel noch nicht gesehen und Herr Dillinger ist ja, wie Sie wissen, in der letzten Generalversammlung, wo er darüber referieren sollte, nicht erschienen. So bin ich etwas mißtrauisch geworden, und ich glaube, dass es dringend notwendig wäre, die ganze Frage einmal von Grund aus aufzugreifen und sie hier miteinander zu besprechen. Es wird wohl nötig sein, dass wir hier, falls überhaupt von uns etwas für diese retrospektive Bibliographie geschehen soll, einen Herrn von der Universitätsbibliothek damit beauftragen*²³. Der Vorschlag

¹⁷ DILLINGER (wie Anm. 3), S. 76-80.

¹⁸ Mitgliederversammlung der Kommission am 26./27.7.1957, S. 9.

¹⁹ DREHMANN, Initiativen (wie Anm. 10), S. 35, Schreiben von Prof. Meyer an Herrn Sauter vom 12.1.1960, S. 2.

²⁰ Daniel HÄBERLE, Pfälzische Bibliographie, Bd. [1]-6, 1908-1928.

²¹ RUPPERT (wie Anm. 6), S. 89.

²² Schreiben vom 21. und 28.12.1959.

²³ Schreiben Prof. Meyer an Herrn Sauter vom 12.1.1960, S. 2.